



Der Vortrag von Ari Lipinski befasst sich mit der Bedeutung der Ressource Wasser für Israel und den Nahen Osten und stellt bereits zu Beginn die zentrale Frage: Ist Wasser **ein Hebel zum Frieden** oder vielmehr **Konflikt-Zündstoff**? Ausgangspunkt ist der Gedanke, dass Not erfinderisch macht. Israel, das sich zu einem erheblichen Teil unter Bedingungen von Wasserknappheit und trockenem Klima entwickelt hat, verwandelte diese Herausforderung in einen Motor technologischer Innovation. Zu den im Vortrag hervorgehobenen israelischen Entwicklungen gehören die Tröpfchenbewässerung, die Meerwasserentsalzung und die Nutzung der Solarenergie, neben zahlreichen Innovationen in anderen technologischen Bereichen.

Das Wasserproblem ist jedoch keineswegs nur ein israelisches, sondern ein globales Problem. Die Präsentation verdeutlicht die große Diskrepanz zwischen der Weltbevölkerung und der Verfügbarkeit von Süßwasser und zeigt anhand von Bildern die Schwierigkeiten, mit denen Menschen insbesondere in trockenen Regionen bei der Wasserversorgung konfrontiert sind. Von dort führt der Vortrag zur besonderen geografischen Situation Israels: ein

kleines, langgestrecktes Land, dessen große Gebiete trocken sind und dessen natürliche Wasserquellen nicht unbedingt dort liegen, wo das Wasser benötigt wird. Karten Israels und der gesamten Region veranschaulichen, wie eng die Wasserfrage mit Geografie, Klima und den Beziehungen zwischen den Staaten verbunden ist.

Ein wichtiges regionales Beispiel ist der **Atatürk-Staudamm in der Türkei**. Er verdeutlicht, wie die Kontrolle über Wasserquellen und Flussläufe eine strategische Bedeutung erlangen kann, die weit über die lokale Wassernutzung hinausgeht. Vor diesem Hintergrund wird Israels Umgang mit dem geografischen Abstand zwischen den Wasserressourcen im Norden und den trockenen Gebieten im Süden dargestellt. Eines der wichtigsten Projekte ist der **National Water Carrier**, der Süßwasser aus dem See Genezareth bis in Richtung Negev transportiert. Die Präsentation verdeutlicht die damit verbundene technische Herausforderung: Das Wasser muss zunächst um etwa 468 Meter hochgepumpt und anschließend über eine Strecke von rund 130 Kilometern durch offene Kanäle und Rohrleitungen geführt werden.

Die zentrale Botschaft des Vortrags besteht jedoch darin, dass Israel sich nicht darauf beschränkt hat, Wasser von einem Ort zum anderen zu transportieren. Vielmehr entstand **ein integriertes System unterschiedlicher Wasserquellen und Technologien**. Neben dem Jordan und dem See Genezareth gehören dazu Meerwasserentsalzungsanlagen, die Aufbereitung von salzhaltigem Grundwasser im Negev und die weitreichende Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser. Die Präsentation hebt hervor, dass rund 85 Prozent des geklärten Abwassers aus dem Raum Tel Aviv in den Negev geleitet werden, und bezeichnet dies als Weltrekord.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **wassersparende Landwirtschaft**. Der Vortrag zeigt die Entwicklung der Tröpfchenbewässerung und damit den Übergang von der großflächigen Bewässerung

zu einer gezielten Wasserversorgung der einzelnen Pflanze. Hinzu kommen *Fertigation*, also die Verbindung von Bewässerung und Düngung, sowie *Pestigation*, bei der Pflanzenschutzmaßnahmen in das Bewässerungssystem integriert werden. Dadurch wird aus der Bewässerungsanlage weit mehr als lediglich ein System zur Wasserzufuhr: Wasser, Nährstoffe und Pflanzenschutz können gezielt und effizient zur Pflanze gebracht werden. Die Präsentation illustriert dies anhand von Tropfbewässerungssystemen, Gewächshäusern, landwirtschaftlichen Kulturen und im Boden verlegten Bewässerungsleitungen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Vortrags ist der **Meerwasserentsalzung** gewidmet. Israel betreibt Entsalzungsanlagen an der Mittelmeerküste sowie im Raum Eilat und bereitet zugleich salzhaltiges Grundwasser im Negev auf. Genannt werden unter anderem die Anlagen in Soreq, Hadera, Ashkelon, Palmachim, Ashdod und Eilat. Die Präsentation nennt außerdem Produktionskapazitäten verschiedener Anlagen und verdeutlicht damit, dass die Entsalzung von einer ergänzenden Lösung zu einem zentralen Bestandteil der israelischen Wasserversorgung geworden ist.

Neben der Entsalzung wird die **Shafdan-Kläranlage** als wichtiges Element der Wiederverwendung von Wasser vorgestellt. Das Grundprinzip besteht darin, dass Wasser, das bereits von der städtischen Bevölkerung genutzt wurde, nicht einfach zu Abfall werden muss. Nach entsprechender Aufbereitung kann es erneut in den Wasserkreislauf zurückgeführt und insbesondere für die Landwirtschaft verwendet werden. Die Abbildungen auf den Seiten 34 und 35 zeigen die Kläranlagen und verschiedene Stufen der Wasseraufbereitung.

Wasser wird im Vortrag zugleich als wichtiger Faktor in den Beziehungen Israels zu seinen Nachbarn dargestellt. Im **Friedensvertrag zwischen Israel und Jordanien von 1994** wurden Regelungen über Wasserlieferungen an Jordanien und die Nutzung des Wassers des

Jarmuk getroffen. Die Präsentation verweist außerdem auf die Wasserregelungen der **Oslo-Verträge von 1993** zwischen Israel und den Palästinensern. Damit führt der Vortrag zurück zur Ausgangsfrage: Wasser kann Anlass für Meinungsverschiedenheiten und Konflikte sein, doch durch Verträge, Technologie und Zusammenarbeit kann es zugleich **zu einer Brücke zwischen Völkern und zu einem Hebel für den Frieden werden**.

Insgesamt präsentiert der Vortrag die Entwicklung der israelischen Wasserwirtschaft als Ergebnis des Zusammenwirkens von **geografischer und klimatischer Notwendigkeit, nationaler Planung, Infrastruktur, Forschung, Innovation und moderner Landwirtschaft**. Der National Water Carrier, die Tröpfchenbewässerung, die Integration von Düngung und Pflanzenschutz in die Bewässerung, die Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser, Shafdan, die Aufbereitung salzhaltigen Wassers und die Meerwasserentsalzung sind nicht lediglich voneinander getrennte Einzelmaßnahmen. Sie bilden vielmehr Bestandteile eines umfassenden Konzepts, das darauf ausgerichtet ist, die vorhandene Ressource Wasser so effizient wie möglich zu nutzen.

Der Vortrag endet mit dem Vers aus dem Buch Sacharja: „**Nicht durch Heer und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, sprach der HERR Zebaoth.**“ (Sacharja 4,6). Damit verbindet sich die technologische Aussage des Vortrags mit einer umfassenderen Botschaft: Angesichts von Wasserknappheit, regionalen Spannungen und ökologischen Herausforderungen liegt die Lösung nicht allein in Macht und Stärke, sondern auch in **Kreativität, Wissen, Innovation und Zusammenarbeit – und in der Fähigkeit, Wasser von einer potenziellen Konfliktquelle zu einer Ressource zu machen, die Menschen und Staaten miteinander verbindet**.